

Wort zum Sonntag

Liebe Leserinnen und Leser!

„Aller Augen warten auf dich, Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.“ (Psalm 145,25)

Wenn ich diese Losung für das Erntedankfest am 4. Oktober lese, dann bin ich ganz mit der darin enthaltenen Glaubensaussage des Psalmeters einverstanden. Denn sie erinnert mich sowohl an die Einheit der Schöpfung als auch an die nimmermüde Fürsorge Gottes für alle seine Geschöpfe. Es ist gut, dass die Kirche nach wie vor dieses Fest feiert, obwohl jeder Gang durch einen Supermarkt bei uns den Eindruck erwecken kann, dass alle Nahrungsmittel dieser Erde uns das ganze Jahr über - wenn auch zu unterschiedlichen Preisen - in verschwenderischer Fülle zur Verfügung stehen. Wir haben dadurch das Gefühl für die der Jahreszeit gemäßen Güter verloren und wännen uns gewissermaßen in einem ewigen Sommer.

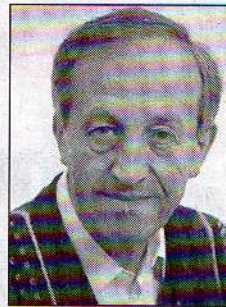
Die Bibel sieht das anders. Die Bauern im alten Palästina mussten sich genau an die Möglichkeiten und Grenzen der jeweiligen Jahreszeiten halten und waren sich stets bewusst, dass der Erfolg ihrer harten Arbeit allein vom Segen Gottes abhing. Deshalb war es ihnen selbstverständlich, im Herbst am Ende der Erntezeit dem fürsorglichen Gott mit einem großen Erntefest, dem Laubhüttenfest, zu danken.

Diese Sitte des Erntedanks haben die christlichen Kirchen vom Judentum übernommen und trotz aller Fülle in unseren Läden bis heute beibehalten. In meiner Kindheit, die ich zum großen Teil auf dem Lande verbracht habe, wurde am Erntedankfest die Kirche festlich mit Getreide, Obst und Gemüse, darunter vor allem mit großen gelben Kürbissen, geschmückt. Nach dem feierlichen Gottesdienst wurden dann die von den Bauern gestifteten Lebensmittel an die Bedürftigen der Gemeinde verteilt. Dieser gute Brauch hat sich vielerorts in Deutschland bis heute gehalten.

Wenn wir auf der anderen Seite im Fernsehen mit ansehen müssen, wie Bauern im Zorn über zu niedrige Erzeugerpreise Milch statt Gülle auf ihre Felder versprühen, scheint mir das Verhältnis von Mensch, Natur und Gott doch sehr gestört zu sein. Dann fällt es mir schwer, mit dem Sänger des 145. Psalms zu beten: „Aller Augen warten auf dich...“ Die Ver-

nichtung von Nahrungsmitteln mag zwar ein dramatisches politisches Druckmittel sein, sie ist aber, wenn wir zugleich die Bilder von den schrecklichen Folgen einer langen Dürreperiode in Kenia sehen, moralisch nicht zu verantworten.

Das Erntedankfest verweist uns nicht nur auf Gott als den Erhalter unserer Existenz, sondern es macht uns auch die Endlichkeit unseres Lebens bewusst. Wir bedürfen deshalb ständig neu der Fürsorge Gottes, um unseren Lebensauftrag erfüllen zu können. Alle unsere Arbeit wird erst dann Erfolg haben, wenn wir sie Jahr für Jahr im Einklang mit Gott und im Rhythmus mit der Natur verrichten. Das heißt aber auch, dass wir mit unseren Zukunftsplanungen nicht über das Ziel hinausschießen dürfen. Denn es gilt bis heute das Wort Jesu aus der Bergpredigt: „Sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen.“ (Matthäus 6,34)



Albrecht von Blumenthal, Prädikant in der Ev. Gemeinde Cronenberg

Ihr
Albrecht von Blumenthal

Ev. Gemeinde: Jubiläums-Konfirmanden trafen sich



Am vergangenen Sonntag lud die Evangelische Gemeinde Cronenberg zu einem ganz besonderen Ereignis in die Reformierte Kirche: Im Rahmen des Gottesdienstes, den Pastor Thomas Hoppe leitete, wurden die Feiern zur



Goldenen Konfirmation (50 Jahre) sowie zur Diamantenen (60 Jahre) und Eisernen Konfirmation (65 Jahre) gefeiert. In Anwesenheit von 38 Jubiläumsteilnehmern wurden unter anderem auch die Konfirmationsprüche jedes einzelnen Teilnehmers aufgefrischt und eine Erinnerungsurkunde überreicht. Anschließend ging es zum gemeinsamen Mittagessen ins DRK-Haus an der Solinger-Straße, wo sicherlich auch viele Erinnerungen ausgetauscht wurden. „Das gesellige Beisammensein ist ein wenig wie ein ganz besonderes Klassentreffen“, erklärte Pastor Thomas Hoppe, der natürlich als Ehrengast mitfeierte. (mue)

Neuapostoliker: Einladung zum Gottesdienst

Ortsmitte. „Gott sei Dank“, unter dieser Überschrift lädt die Neuapostolische Gemeinde Cronenberg am kommenden Sonntag zu ihrem Erntedank-Gottesdienst ein.

Mit dem besonderen Gottesdienst, der in vielen neuapostolischen Gemeinden in NRW gefeiert wird, will die Neuapostolische Kirche darauf aufmerksam machen, dass es vieles gibt, für das jeder Einzelne Gott dankbar sein kann. Der Erntedanktag sei gerade in westlichen Industrienationen ein

guter Anlass, den Zusammenhang zwischen Ernährung und den Erträgen der Landwirtschaft aufzuzeigen, der in Zeiten der Globalisierung vielfach in den Hintergrund geraten sei.

Wer den Erntedank-Gottesdienst in der neuapostolischen Kirche am Eigen 10 (Ehrenmal) miterleben möchte, ist herzlich dazu um 9.30

Uhr willkommen! Die Gottesdienste der Neuapostolischen Kirche stehen allen offen. Weitere Infos auch online unter www.nak-wuppertal.de.



Infoabend

Hl. Ewalde. Zu einem Infoabend laden die katholischen Frauen (kfd) am 5. Oktober ein. Ab 20 Uhr wird es im Pfarrzentrum Hl. Ewalde (Hauptstraße 96) unter der Überschrift „Leidenschaftlich glauben und leben“ um das neue Leitbild der Katholischen Frauengemeinschaft in Deutschland gehen.

Impressum

Die „Cronenberger Woche“ erscheint wöchentlich freitags im Echo-Verlag.

Wuppertaler MenüService
Essen auf Rädern

iliale Deutschlands



noch eine Stunde länger bis 22 Uhr shoppen. Unser gr. Bild zeigt Marktleiter Guido Fritze (mi.) zusammen mit seinen Stellvertretern Karsten Ifang (2.v.r.) und Stefan Geveler (2.v.l.) sowie Werbeleiter Stephan Sonnek (l.) sowie Bezirksleiter Thorsten Deubert (re.).



bebaut und saniert?

eine Baugenehmigung vor. Mit den Bauarbeiten wolle man noch im Herbst oder im Frühjahr 2010 beginnen. Gleichzeitig erklärte der Mann, dass man im Anschluss auch das leer stehende Fabrikgebäude abreißen wolle - auf dieser Fläche seien noch einmal sechs Häuser geplant. Alles in allem soll das Bauprojekt in zwei Jahren abgeschlossen sein.

Auf CW-Nachfrage versicherte der Firmenchef, dass die Altlasten auf dem Areal entsorgt würden. Wie mehrfach berichtet, ist das ehemalige Härterei-Grundstück laut Stadt in Teilen mit verschiedenen Schadstoffen belastet, darunter Blei, Arsen oder Nickel. In einem Bereich des Grundstückes

wurde Chrom VI festgestellt, und zwar in einer Konzentration, die den Grenzwert um das 55-fache übersteigen soll. Chromat gilt als stark krebserregend.

Wie zuletzt im Juni berichtet, hatte die Stadt eine Sanierungsverfügung erlassen. Zudem reichte die Stadt Klage ein, die nach CW-Infos allerdings abgewiesen wurde - die Verfügung sei fehlerhaft gewesen, heißt es. Das brach liegende Hösterey-Grundstück stieß vor rund vier Jahren die Gründung des Bürgervereins „Sudbürger“ an.

Übrigens: Die Sudbürger treffen sich am **5. Oktober** zu ihrem **Oktober-Stammtisch**. Ort ist um 20 Uhr die Gaststätte Odenwaldhaus am Oberheidt.



Liebe Romina,
herzlichen Glückwunsch zum 18. Geburtstag,
von Deiner Familie



Die Cronenberger Woche - 16.000-fach kostenlos ins Haus!



Gott sei Dank

Erntedank-Gottesdienst
4. Oktober 2009 um 9.30 Uhr

Gemeinde
Wuppertal-Cronenberg
Auf dem Eigen 10
42349 Wuppertal

www.nachfrage.de

Neuapostolische Kirche



Jubi-Sonder-Verkauf!

Sonntag 4. Oktober

40 Jahre ROLLER